

# Calmer Tagblatt

Nr. 150.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinste Seite 20 Hg.,  
Reklamen 50 Hg. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Mittwoch den 2. Juli 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn RM. 2.85 vierteljährlich, Postbezugspreis  
im Orts- u. Nachbarortbezirk RM. 2.75, im Fernort RM. 2.85, Beleggeld 30 Hg.

## Nach der Annahme der Friedensbedingungen.

### Nur ein französischer Geschäftsträger für Deutschland.

Bern, 1. Juli. Wie die „Basler Nachrichten“ aus Paris melden, wird Frankreich wegen der Unbeständigkeit der deutschen Regierung in Berlin nur einen Geschäftsträger ernennen.

### Das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich.

\* Bern, 1. Juli. Ein stark zensurierter Artikel des „Populaire“ beschäftigt sich mit dem Los der deutschen Kriegsgefangenen im Westgebiet. Die Gefangenen seien unglücklich wie die Steine. Die Ernährungsverhältnisse seien furchtbar. Die Zensur hat bei diesem Abschnitt des Artikels nur den Vergleich mit den gelben Arbeitern, die in der gleichen Gegend sich befinden, stehen gelassen. — (Diese Kriegsgefangenen werden uns ein lebendes Erinnerungsbild an die Kulturhöhe der Franzosen sein.)

### Trauer in Memel.

Berlin, 2. Juli. Laut einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ hat die Stadt Memel zum Zeichen der Trauer über ihre Abtrennung vom Vaterlande die Flaggen halbmast gehißt.

### Eine offizielle Erklärung zur Hungerblockade.

Berlin, 1. Juli. Von zuständiger Stelle wird der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ geschrieben: In Nr. 310 der Hardenbergschen „Zukunft“ ist die Behauptung aufgestellt, der ehemalige Direktor des Auswärtigen Amtes, Dr. Kriege, habe stets zugegeben, daß die von England gegen uns verhängte sogenannte Hungerblockade ein völkerrechtlich erlaubtes Kriegsmittel sei. Diese Behauptung ist völlig aus der Luft gegriffen. Umgekehrt hat Dr. Kriege mit allem Nachdruck den Standpunkt vertreten, daß die englische Blockade in schärfstem Widerspruch zu den Bestimmungen der Pariser Seerechtsdeklaration und der Londoner Kriegserklärung stehe, demnach allem Völkerrecht wie aller Menschlichkeit ins Gesicht schlage. In diesem Sinne sind auch die von ihm an die Feinde, wie an die Neutralen gerichteten Noten verfaßt worden. Ebenso wurde unsere Presse von ihm wiederholt entsprechend informiert. Unrichtig ist auch die im Zusammenhang mit jener Stelle gebrachte Angabe, daß England auf der 2. Haager Friedenskonferenz auf das Kriegsmittel der Blockade habe verzichtet wollen. England hat vielmehr an diesem Kriegsmittel stets mit aller Energie festgehalten, während Deutschland auf jener Konferenz bekanntlich das Beuterecht und Blockaderecht aufheben wollte.

### Zur Frage der Auslieferung des Kaisers.

In der Frage der Auslieferung des Kaisers melden einige Blätter, daß die Niederlande sich der Auslieferung nicht widersetzen würden, wenn sie vom Völkerbund gefordert würde und der frühere Kaiser vor einen internationalen Gerichtshof gestellt werden würde. Zu den Meinungen einer juristischen Autorität, der in der „Evening News“ zitiert: der aus den fünf Großmächten zusammengesetzte Gerichtshof habe die Pflicht und die Befugnis, dem Kaiser die nach seiner Ansicht vermittelte Strafe — und wenn es selbst die Todesstrafe wäre — auszuverleihen, bemerkt der „Berl. Bot.-Anz.“, ein Jurist sollte doch soviel wissen, daß es jedem Recht widerspricht, den Ankläger zum Richter zu machen und daß es ein rechtliches Unbild ist, jemanden wegen einer Straftat vor Gericht zu stellen, die erst eigens konstruiert werden muß, um den Angeklagten überhaupt verurteilen zu können.

### Der deutsche Kronprinz aus Holland entwichen?

(W.V.) Weiffel, 1. Juli. (Havas.) Das Blatt „Le Soir“ veröffentlicht folgende Meldung, die wir unter allem Vorbehalt wiedergeben: Eine diesmal sichere Nachricht, auf Grund eines in Amsterdam eingetroffenen Telegramms meldet uns, daß der Kronprinz am Sonntag aus Wieringen mittels eines Schiffes oder Automobils entwichen ist.

### Die „Kulturnationen“.

Spana, 30. Juni. Obwohl den englischen und den belgischen Behörden bekannt war, daß der Abtransport des Hauptteils der Waffenschatzkammer heute abend 9 Uhr erfolgen werde, haben sie starke deutschfeindliche Kundgebungen und Ausschreitungen vor dem Hotel, in den Straßen der Stadt und vor dem Bahnhof nicht verhindert. Pfeifen, Schreien und feindliche Rufe erfolgten. Es wurden auch einzelne Steine gegen die von dem Hotel abfahrenden Automobils geworfen. Obwohl einige kleinere Steine die Windschutzscheibe eines Automobils wurde zertrümmert. Die Haltung der englischen und belgischen Polizei, sowie der Soldaten war tabellos. Am Bahnhof fand sich der englische General Green persönlich ein. Das

wenig zahlreiche Aufgebot war jedoch gegen die Menge machtlos, die anscheinend von auswärtigen Elementen noch weiter aufgehetzt wurde. Ein von der belgischen Zivilbehörde trotz Ersuchens der belgischen Gendarmerie nicht verbotener Umzug mit Musik trug auch zur Aufreizung der Einwohnerschaft bei. Nach den Vorkommnissen in Versailles hätten die englischen und belgischen Militärbehörden weit umfassendere Vorkehrungen treffen müssen.

### Zur Abtrennung von Nordschleswig.

Kopenhagen, 30. Juni. Der neue Minister für Schleswig, Hansen, schreibt in seinem Organ „Heimdaal“ über seine Aufgaben u. a.: Sollten sich die letzten Nachrichten aus Paris bestätigen, dann kann die Ratifizierung des Friedensvertrags Ende Juli erwartet werden. Spätestens 31 Tage nach der Ratifizierung wird die Abstimmung in der ersten Zone von Schleswig vorgenommen werden. Wenn alles gut geht, ist es nicht ausgeschlossen, daß diese Frist noch etwas abgekürzt wird. Sobald das Abstimmungsergebnis veröffentlicht ist, hat Dänemark bekanntlich das Recht, Schleswig mit seinen Militär- und Zivilbehörden zu besetzen. Unter den Aufgaben, die in Schleswig zu lösen sind, steht in erster Reihe die Regelung der Volksfrage, die dem dänischen Staate Millionen kosten wird, von der die Existenz vieler Deutsch-Schleswiger abhängig ist. Viele bestehenden Gesetze müssen sofort außer Kraft gesetzt werden und vorläufige, die aus der alten Zeit in die neue hinüberführen sollen, ausgearbeitet werden, damit sie sofort in Kraft treten können; und auch Personenfragen werden zur Entscheidung drängen. So hatten tausende von Aufgaben ihrer Lösung.

Kopenhagen, 30. Juni. Ueber die Ernennung des früheren deutschen Reichstagsabgeordneten Hansen zum dänischen Minister für Schleswig hat Ministerpräsident Thale in einer Rede mitgeteilt, daß bis zur Vorbereitung der Vereinigung des dänischen Teiles von Schleswig mit Dänemark ein Mittelpunkt für diese Arbeiten geschaffen werden müßte. Der neue Minister werde sich diesen Angelegenheiten ganz widmen, an den Ministerberatungen und Reichstagsverhandlungen entscheidenden Anteil nehmen und sich im Namen der Nord-Schleswiger gegenüber dem dänischen Volke und der Rednerbühne des Reichstages aussprechen. Er wird die Wiedervereinigung Nordschleswigs mit Dänemark bis zum Ende bearbeiten.

### Die Anerkennung Polens durch die Alliierten.

(W.V.) Paris, 1. Juli. (Havas.) Zwischen den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan einerseits und Polen andererseits wurde als Bestätigung der Anerkennung Polens als unabhängiger Staat unter Zuteilung von Gebieten des ehemaligen Deutschen Reiches ein Vertrag unterzeichnet, der Polen diese Gebiete zuspricht.

Der erste Abschnitt dieses Vertrages verpflichtet Polen, allen Bewohnern Polens Schutz für Leben und Freiheit zu gewähren. Alle Bewohner Polens werden das Recht haben, jedes religiöse Bekenntnis auszuüben, das mit der öffentlichen Ordnung und mit den guten Sitten nicht in Widerspruch steht. Polen erkennt als polnische Staatsbürger die bisherigen deutschen und österreich-ungarischen Staatsangehörigen des jetzigen Polens an unter den Vorbehalten, die sich aus den Bestimmungen des Friedensvertrages mit Deutschland und Oesterreich über die Staatsangehörigkeit derer ergeben, die nach einem bestimmten Tage in den in Frage kommenden Gebieten ihren Wohnsitz genommen haben. Diese Bestimmungen werden unter die Garantie des Völkerbundes gestellt. Der Ständige Schiedsgerichtshof wird über Differenzen entscheiden.

Der zweite Abschnitt bezieht sich auf die politische Vertretung und die Zolltarife. Polen wird den Alliierten Transparenz und Meistbegünstigung gewähren. Es wird einer gewissen Anzahl internationaler Konventionen betreffend die Telegraphen, Eisenbahnen, das Sanitätswesen usw. beitreten. Polen wird den dem Völkerbund angehörigen Staaten die gleichen Rechte und Privilegien gewähren. Polen übernimmt schließlich die Verantwortung für die russische öffentliche Schuld und für alle andern finanziellen Verpflichtungen des russischen Staates. — (Ob letzterer Punkt richtig ist, möchten wir bezweifeln, es wird sich wohl nur um den auf Polen entfallenden Anteil handeln.)

### Der Diktatorenrat in Paris.

Paris, 30. Juni. (Havas.) Der Oberste Rat der Alliierten wird morgen Nachmittag Beschluß fassen über die Arbeitsmethoden, die er künftig hinsichtlich der mit Oesterreich, Bulgarien und der Türkei abzuschließenden Verträge beschließen wird. — Die türkische Delegation hat beschlossen, Frankreich zu verlassen. Sie wird am Mittwoch abreisen. — Verträge — analog den mit den Polen abgeschlossenen, die namentlich die Sicherheiten der Rechte der Minderheiten betreffen — werden mit Rumänien und der Tschechoslowakei abgeschlossen werden. — Infolge des gegenwärtig auf der Friedens-

konferenz geflogenen Meinungsaustrausches zwischen dem belgischen und dem holländischen Minister des Auswärtigen wurde beschlossen, eine internationale Kommission von 14 Mitgliedern zu bestimmen, in der die vier Großmächte, sowie Belgien und Holland mit den zwei Mitgliedern vertreten sind.

### Annähernde Sprache Clemenceaus gegenüber den Arbeitern.

Paris, 30. Juni. Havas meldet: In der gestrigen Kammerführung brachte Clemenceau den Friedensvertrag ein. Die Kammer jubelte ihm zu. Clemenceau begann mit vor Erregung erstickter Stimme. Er führte u. a. aus: Die erste Regelung unserer Seele nach Beendigung des größten Dramas der Geschichte soll ein großes Hoffen Frankreichs und der Welt sein. Die Bedrohung, die die Welt in Todesgefahr brachte, ist umgewandelt in ein Werk des Segens. Der Tag ist gekommen, da das Recht wieder regieren soll für die Sicherheit des Friedens des arbeitenden Volkes. Den Frieden wollen wir zur Ausführung bringen ohne Schwäche, ohne theatralischen Hochmut, mit dem unabänderlichen Entschluß, unserer großen Toten würdig zu bleiben. Der Friede kann aber nur ein wirklicher Friede sein, wenn er nicht durch den Geist der Streitsucht im Innern verraten wird. Der wahre Frieden kann nur durch Arbeit und dauernde Gerechtigkeit errungen werden. Innere Konflikte bedeuten Vergeblichkeit von Energie. Die Geschichte hat klar gesprochen. Alle Tränen, alle Leiden und alle Wunden haben uns erhört und zu besseren Franzosen gemacht. Frankreich steht aufrecht, stark und kräftig, stark im Willen zur Gerechtigkeit, stark in der Tugend seiner großen Soldaten. Frankreichs Wahnsinn ist schlummert nicht. Clemenceau schloß: Nun ans Werk, an die Aufgabe von morgen, die sich an jene von heute und gestern anschließt. Wir sind nicht gerechert worden aus den Händen der Barbaren, um uns im Brudermord zu vernichten. Dem Arbeiter geziemt es, sich zu nähigen und sich zu beherrschen und sich von den verabscheuungswürdigen Schmeichlern zu befreien, die ihm vorreden, daß die Nacht absolut sei und daß er ungekräftet alles tun dürfe, ohne daß er die Verantwortlichkeit dafür trage. Sie, meine Herren, werden das Werk zu Ende führen, zu dem Sie uns Ihre Mitarbeit bisher nie versagt haben. Die Rede wurde öfters von Weisfall unterbrochen. — (Wenn vor der Resolution so ein deutscher Staatsmann gesprochen hätte, der hätte kein langes politisches Leben gehabt. Aber im „freien“ Frankreich geht das.)

### Befürchtungen in England.

Stockholm, 1. Juli. Wie Branting aus London telegraphiert, werden auch in konservativen Kreisen Stimmen gegen den Friedensvertrag laut. So schreibt Garvin im „Observer“: Gewalt — mag sie sich nun Militarismus oder Volksherrschaft nennen — kann nur ihren eigenen Untergang vorbereiten. Auch in seiner verbesserten Form kann der Friedensvertrag niemals ohne Revision bestehen bleiben. Die Alliierten haben ihren Sieg überkapitalisiert und daher alle reaktionären und anarchistischen Kräfte ermutigt. — Den Engländern wird es eben auch heiß ob der Folgen des Gewaltfokens.

### Ein weißer Kabe.

\* Berlin, 2. Juni. Die „Voss. Zig.“ berichtet, daß das englische Parlamentsmitglied Lee Smith aus der Liberalen Partei ausgetreten ist, um sich der Arbeiterpartei anzuschließen. In seiner Begründung führte er u. a. aus, daß die Friedensbedingungen der Alliierten die Saat zu einem neuen Krieg ausstreuten. Die einzige Hoffnung, die eine sozialistische Regierung aufzurichten müßten, um das Spottbild von einem Frieden zu entfernen.

### Entente-sozialistische Theorie.

Bern, 1. Juli. Wie der „Avanti“ aus Southport erzählt, haben die dort versammelten Delegierten der sozialistischen Parteien Englands, Frankreichs und Italiens allgemeine Protestumgebungen gegen die reaktionäre Politik in Europa für den 20. und 21. Juli beschlossen.

Bern, 1. Juli. Aus der Sitzung des sozialistischen Seinerbundes zur Diskussion des Friedensvertrages ist nachzutragen, daß die Mehrheit, auf die Gefahr hin, die öffentliche Meinung zu scandalisieren, vorschlug, den Friedensvertrag nicht zu ratifizieren. Andere Redner betonten, daß der Vertrag nur von England gemacht sei. Auch die Forderung auf Abgabe von 50 000 Milchflühen von Deutschland wurde beanstandet. Zu dem Vorwurfe Kapaports, daß der Versailler Vertrag nur einen neuen Krieg vorbereite, nahmen mehrere Redner Stellung und verlangten grundsätzliche Erörterung des Vertrages in der Partei. „Journal de Geneve“ sagt, der englische Imperialismus gehe allmächtig aus dem Kriege hervor. Der Krieg sei sein Verdienst. Clemenceau habe sich ein Verdienst auch um England erworben.





**Städtische Lebensmittel-Fürsorge.**  
Die auf Nr. 143 bestellten Teigwaren können gekauft werden. Auf 1 Anteil entfallen 750 Gramm.

Meiner werten Kundschaft von hier u. Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich meine  
**Geschirr-Handlung**  
in das von mir künstlich erworbene  
**früher Pflich'sche Haus Vorstadt 285**  
verlegt habe.  
Indem ich für das mir seither bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich daselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Albert Knoll, Geschirr-Handlung,**  
Vorstadt 285.

**Aberverkalkung, Schwindelanfälle,**  
Herzbelemmungen, Angst- und Schwächezustände  
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Broschüre.  
**Dr. Gebhard & Cie.,** Berlin W 35,  
Potsdamer Str. 104a.

**Keine Wanze mehr für 2 Mk.**  
nur mit Kammerjäger Berg's Nicodan 1 u. II zu erzielen.  
Setzt beste Zeit zur Brutvernichtung.  
Erfolg verblichend. Kinderleicht anzuwenden. Gesehlich geschützt.  
Viele Dankschreib. Doppelpack. 2 Mk. Ausreichend für 1-3 Zimmer und Betten.  
Alleinverkauf: Drog. C. Huthsteiner.  
Bei Einlieferung von Mk. 2.40 oder Postscheckkonto Berlin 31 286 portofr. Zuf. durch Herrn. A. Groedel, Berlin, Königgräberstraße 49.

**Ein guter Trunk**  
  
Ist Ihnen gesichert trotz der **Getränkenot** wenn Sie zur Bereitung von **Hautstrunk** Dr. Schweizers **Kunstmostsubstantz** **'Samovino'** verwenden. Dieses altbewährte Getränk einfach mit Zucker im Mörtsch angelehrt vergärt rasch zu einem alkoholhaltigen Getränk, das wie guter Obstmost schmeckt u. an Güte u. Bekömmlichkeit unübertroffen ist.  
150 L. 100 L. 75 L. 50 L.  
10.- 7.50 6.20 5.-  
Wer keinen Zucker zur Verfügung hat, nehme **'Samovino'** mit künstlichem Süßstoff zur Herstellung eines alkoholfreien obstmostähnlichen Getränkes.  
150 L. 100 L. 75 L. 50 L.  
12.- 9.- 7.50 5.80  
in Kolonialwaren- und Konsum-Geschäften.  
Nährwertwert  
**Dr. Schweizer, Eßlingen.**

Verkaufe meinen wachsamem 7/8-jährigen, schwarzen **Halbhund** (Hündin) Tausche auch gegen jungen Schnauzer.  
**W. Burghardt, Liebenzell,** Brunnengasse Nr. 31.

Zu verkaufen **mehrere Tauben.**  
Nähere Auskunft untere Marktstraße 76 II.

  
**Singhühner u. Jungenten**  
noch größere Anzahl abzugeben Landrasse, 6-7 Monat alt, à 18-20 Mark.  
Jungenten, 6 Wochen alt, à 10 Mk., ältere 12-15 Mk.  
**Raffesgügelhof Wagner,** Enzweihingen, Wttbg.

**Biehelsberg.**  
Zu verkaufen ein schönes, jähriges **Stut-Fohlen.**  
**M. Dehlschlager.**

**1 Hellbraun-Stute** 8-jährig, schweren Schlags, wird dem Verkaufe ausgelegt.  
Näheres sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

**Fischwasserfrevler!**  
In unserem Fischwasser der Teinach (Breitenberger Bäche) oberhalb der Weitenmühle wurde in letzten Tagen durch Einwurf von Kalk der ganze Fischbestand zerstört. Für Angaben, die die Bestrafung der Täter ermöglichen, setzen wir **eine Belohnung von 100 Mark aus.**  
Eine weitere Belohnung von je 10 Mark stellen wir demjenigen in Aussicht der uns **Forellendiebstähle** zur Anzeige bringt, so daß sie gerichtlich verfolgt werden können.  
**Bad Teinach, den 2. Juli 1919.**  
**Adolf Andler,**  
**Emil Bofhardt.**

Eingetroffen:  
**Rein wollene Strickgarne**  
**Heinr. Rühle, Calw.**

**Brosche (gemalt) verloren**  
auf dem Wege von Meggergasse zum Badischen Hof.  
Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle des Blattes.

Einen neuen **Kleiderkasten** sowie eine neue **Herren-Uhr** samt Kette setzt dem Verkauf aus.  
**Georg Dittus,** Stammheim.

2 guterhaltene **Bettstellen** zu verkaufen  
**Altburgerstraße 247.**

Ein bereits neues **Fahrrad** mit guter Gummibereifung  
setzt dem Verkauf aus  
**Eugen Kappler,** Dittenbronn.

**Senfesaat**  
ist eingetroffen bei  
**Röhm-Dalcolmo,** Marktplatz.

**80 Str. gutes, unberegnetes Heu**  
hat abzugeben.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

**Spehardt.**  
Einen schönen **Schaffochsen** hat zu verkaufen  
**Philipp Böhler.**

Sehe ein **Stutenpferd** wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus.  
Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

**Rockstoff, Hemd- u. Blusenflanell** empfehlen  
**Franz und Frida Mann,** Kronenstr. Nr. 106.

Interessante Bücher.  
Verzeichnisse gratis und franko.  
Aftaverlag München 23/60.

Kaufe **Baden- und Württemberg-Kreuzermarken,** möglichst auf Brief, jedes Quantum. Angebote an **Bürgerstube Nau, Calw.**

**Wohnungs-Gesuch.**  
Ein Beamter, der demnächst in den Ruhestand treten wird, sucht auf 1. Oktober oder später eine 5-6 **Zimmerwohnung,** wenn möglich mit Gartenanteil.  
Gest. Anträge unter E. 32 werden an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Für 17-jährigen Schüler der Ober-Realschule suche **Wohnung und gute Beköstigung.**  
Stadt oder Umgegend.  
**Louise Zanzen,** Dortmund, Hansastraße 61.

Sofort oder später eine helle, geräumige **Werkstatt** gesucht,  
für ruhigen, sauberen Betrieb, oder sonst ein dazu geeignetes Lokal, aber nicht unter 30 Quadratmeter mit oder ohne Wohnung.  
Gefällige Angebote sind sofort unter E. 201 an die Geschäftsstelle des Blattes einzusenden.

Für einen fleißigen, aber schwachbegabten jungen Mann, wird dauernde **Beschäftigung bei einem Landwirt** bis 1. August gesucht.  
Ankunft erteilt der Pfleger **Jacob Kirchherr,** Stammheim b. Calw.

**Theater in Calw, Bad. Hof.**  
Donnerstag, 3. Juli, abends 8 Uhr:  
**Letztes Gastspiel des Darmstädter „Neuen Theaters“.**  
Mit eigener Ausstattung.  
In der Original-Inszenierung  
**Das Dreimäderlhaus**  
Singspiel v. Willner u. Reichert. Musik v. Frz. Schubert.  
Preise im Vorverkauf, Herrn Friseur Witz: Sperrplatz (numm.) Mk. 3.—, 1. Platz (unnumm.) Mk. 2.—, Stehplatz (nur an der Abendkasse) Mk. 1.—.  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Gesucht werden:  
**2 tüchtige Langholzfuhrleute**  
bei 90 Mark Wochenlohn bei **Gg. Gengenbach Söhne, Sägewerk, Dillweissenstein (Baden).**

Suche ein braves, fleißiges **Mädchen** für Küche und Haushalt für sofort oder 15. Juli.  
**M. Gengenbach, z. Herzog Eberhardt, Bad Liebenzell.**

**Mädchen,** kräftiges, nicht zu jung, für Zimmer- und Hausarbeit bei guter Bezahlung auf sofort gesucht.  
**Pension Blessing,** Schömburg bei Wildbad.

**Pforzheim.**  
**Fleißiges Mädchen** für Küche und Haushalt findet Stellung bei  
**H. Odenwald, Lamenstr. 19,** 1. Stock.

**Pforzheim.**  
Auf sofort oder später suche ich ein gutempfohlenes **tüchtiges Mädchen,** das gut kochen kann, für Küche und Hausarbeit, evtl. ein jüngeres Mädchen zur Aushilfe.  
**Frau Großkaufmann E. Kagenberger,** Leop.-Platz 50, 1. St.

**Nähmaschinen, schwarz und weiß,** beste Zellstoffware, 10 Rollen 10 Mk., 4 Proberollen Mk. 4.40.  
**H. Flügge, München 45 82.**

**Spar- u. Vorschußbank**  
eingetr. Genossenschaft m. b. H.  
**Agentur der Württ. Notenbank Calw**  
**Eröffnung v. laufend. Rechnungen und Scheck-Konten.**  
**Sparkasse** { Annahme von Geldeinlagen gegen Kündigung.  
**An- u. Verkauf von Wertpapieren,** unter gewissenhafter fachmännischer Beratung.  
**5 % Reichsanleihe** stets vorrätig.